

TV Spielfilm 08.07.07

ZDF Expedition

„Tatort Túcume“ in Peru. Die letzte Folge des Dreiteilers führt die „ZDF Expedition“ in die Pyramidenstadt des Andenvolks der Lambayeque

am: 08.Jul | **bis:** 20:15

Um das Jahr 1100 nach Chr. errichtete das bis heute von vielen Rätseln umgebene Volk der Lambayeque im Norden Perus 26 Kolossalbauten für ihre Herrscher. Insgesamt schichteten die Baumeister gut 250 Pyramiden aus Ziegeln. Erst 1875 entdeckte der Ingenieur Hans Heinrich Brüning die Ruinen. Forscher fanden 2005 in der Pyramidenstadt Túcume 119 menschliche Skelette. Ihre Vermutung: Ein Ritualmord sollte Unheil abwenden, die Götter besänftigen. Löschte das Wetterphänomen El Niño die alte Hochkultur aus?

Achtung! Weitere Infos vom Sender:

Das rätselhafte Volk der Lambayeque gehörte zu den großen Baumeistern des Altertums. Im Norden von Peru ließ die alte Kultur 250 kolossale Pyramiden in den Himmel wachsen. Nirgendwo sonst in Südamerika entstanden mehr Pyramiden als im Tal der Lambayeque. Doch plötzlich verschwand die Hochkultur, die grandiosen Stätten verfielen. Erst Jahrhunderte später sollten sie wieder entdeckt werden.. Im September 1875 schlägt es den Maschinenbau-Ingenieur Hans Heinrich Brüning in den Norden Perus. Durch Zufall beobachtet er dort, wie Einheimische einzigartige antike Kunstgegenstände einschmelzen. Der wissenschaftlich interessierte Deutsche macht sich sofort auf die Suche nach der Herkunft der goldenen Kostbarkeiten. Seinen Beruf als Ingenieur gibt er auf, um sich fortan als Fotograf und Archäologe den Hinterlassenschaften der frühen indianischen Kulturen zu widmen. Durch Hans Heinrich Brüning erfährt die Welt erstmals vom Tal der Pyramiden. Was heute aussieht wie schroffe Bergformationen, waren einst riesige Monumente – von Menschenhand aus Lehmziegeln aufgeschichtet. Brüning zieht nach Tucume, die Gelehrte noch heute als eine der bedeutsamsten archäologischen Stätten einstufen. Er will herausfinden, warum die Indianer so viele Monumente errichteten und wieso sie spurlos verschwanden. Doch der glückliche Entdecker kann das Geheimnis nicht lüften. Um das Jahr 1100 nach Christus entstand der erste prachtvolle Kolossalbau in Tucume. Weitere 25 folgten, die den Königen und ihren Familien als Herrschersitz dienten. Archäologen vermuten, dass die Lambayeque für die Form ihrer Pyramiden das Aussehen der peruanischen Bergwelt vor Augen hatten, denn die Andengipfel besaßen ihrem Glauben nach magische Kräfte. Die Götter wohnten in den Bergen, also sollte der erste Mann im Staat ebenfalls hoch oben thronen. Die verblüffend große Zahl der markanten Monumente legt die Vermutung nahe, dass die Lambayeque ihre Städte nur kurze Zeit bewohnten.